



Entwurf des Haushaltsplans 2014 mit Finanzplanung bis 2017 im Gemeinderat eingebracht

Bescheidene Spielräume für das neue Jahr

(dav) „Die zu erwartende wirtschaftliche Situation 2014 eröffnet bescheidene Spielräume“ – das kommunale Handeln der vergangenen Jahre mit Augenmaß, Kontinuität, Verantwortungsbewusstsein und vor allem mit dem Blick für das Machbare gelte es jedoch auch im kommenden Jahr fortzusetzen“ – das hat Oberbürgermeister Andreas Hesky in seiner Haushaltsrede am Donnerstag, 10. Oktober 2013, nachdrücklich unterstrichen. Der Haushaltsplan-Entwurf 2014 einschließlich der Finanzplanung bis 2014 wurde an diesem Abend im Gemeinderat eingebracht.

Vorsichtig, solide und vorausschauend sei geplant worden, berichtete der Oberbürgermeister und nannte die Haushaltsplan-Aufstellung für das nächste Jahr einen „Kraftakt, der alle Anstrengungen der Verwaltung erfordert“ habe und der auch 2014 eine weiterhin sparsame Mittelverwendung voraussetze. „Glockenklares Ziel“ für den nächsten Haushalt sei es, keine neuen Schulden aufzunehmen, wenn auch die aktuelle Zinssituation die Aufnahme von Krediten durchaus verlockend mache. „Aber wir dürfen nicht verkennen, dass Kredite eine Anleihe auf die Zukunft sind, und wenn wir unseren Kindern und nachfolgenden Generationen auch Spielräume und nicht nur Belastungen übergeben wollen, müssen wir das Ziel des Abbaus von Schulden aus den Jahren 2009 und 2010 weiterhin verfolgen“, hob Hesky hervor.

Als man vor einem Jahr den Haushalt 2013 geplant habe, seien die ungünstigen wirtschaftlichen Daten des Jahres 2011 für Waiblingen positiv zum Tragen gekommen, denn die Zuweisungen seien spürbar stärker geflossen. Auf der anderen Seite seien die Umlagen, welche die Stadt zu bezahlen hatte, vor dem Hintergrund der geringeren Steuerkraftsumme im Jahr 2011 deutlich reduziert worden.

Finanzausgleich belastet nächstes Jahr

Anders sieht es nun bei der Planung fürs kommende Jahr aus: das äußerst erfolgreiche Haushaltsjahr 2012, das der Stadt hervorragende Zuführungsraten beschert hatte, die in Investitionen und die Rücklage fließen können, beschert gleichzeitig deutlich mehr Umlagen und weniger Zuweisungen: 3,8 Millionen Euro fehlten durch den Finanzausgleich in der Kasse, bedauerte Andreas Hesky. Es habe deshalb alles unternommen werden müssen, um einen ausgeglichenen Haushaltsplan und eine den gesetzlichen Vorgaben entsprechende positive Zuführungsrate, also vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt, zu erreichen. Gleichwohl: diese Finanzausgleichs-Effekte belasteten den Haushalt 2014 enorm. Wenn jedoch sparsam gewirtschaftet und auf die Leistungsfähigkeit der Umlagefinanzierer geachtet werde, gelinge es, den Haushaltsausgleich zu ge-

währleisten. Dazu habe auch gehört, dass im Rathaus einmal mehr alle Ausgaben auf den Prüfstand gestellt worden seien, so dass man es vermeiden könne, an der Steuerschraube zu drehen.

Steuersätze bleiben unverändert

Deutlich wurde, dass die ausgesprochen gut ausgebaute Infrastruktur der Stadt, vor allem was Kindertageseinrichtungen und Schulen angeht, Folgekosten im Verwaltungshaushalt beschere, „von denen wir aber wussten und die uns nicht überraschen dürfen“, fügte Hesky an. Die Einnahmen orientierten sich an den Vorjahren und unterstellten eine weiterhin gute konjunkturelle Entwicklung; Steuern würden weder nach oben noch nach unten korrigiert. Für eine Grundsteuer-Senkung gebe es keinen Spielraum. Die Mehreinnahmen aus der 2010 notwendig gewordene Grundsteuer-Anhebung auf 390 v.H. seien in die Schuldentilgung eingeflossen und werden es weiterhin tun.

Der Vermögenshaushalt enthalte freilich kein Wunschkonzert für Investitionen oder andere Maßnahmen, „um zu gefallen“. Vorrangig würden Gelder eingesetzt, um begonnene Investitionen fortzusetzen, das betreffe vor allem die Bereiche Bildung, Betreuung und Erziehung. Dort und im Sportstättenbau seien auch neue Investitionen vorgesehen. Mit Baubeginn für das Feuerwehrhaus Neustadt erhielten die ehrenamtlichen Tätigen eine wichtige Perspektive, die auch ihre Arbeit wertschätze, betonte der Oberbürgermeister.

Die im Verwaltungshaushalt voraussichtlich erwirtschaftete Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt beträgt knapp 1,5 Millionen Euro, was „keine großen Sprünge“ erlaube, mahnte der Oberbürgermeister. Übrigens sei diese Zuführungsrate nur dann zu erreichen, wenn der Kreisumlage-Hebesatz 34 Prozent laute. Eine Zahl, die die Großen Kreisstädte und zahlreiche weitere Kommunen im Kreis veranschlagt hätten. Ein Zeichen solle gesetzt werden, denn die Steuerkraftsumme der Städte und Gemeinden sei nach dem sehr guten Jahr 2012 um 14,3 Prozent angestiegen, wohin-

gegen der Landesdurchschnitt mit sechs Prozent weniger als die Hälfte ausweist.

Kreisumlage senken

Bleibe der Hebesatz für die Kreisumlage hingegen bei der jetzigen Höhe von 38,5 v.H., erziele der Landkreis damit Mehreinnahmen in Höhe von mehr als 23 Millionen Euro – mehr als zehn Prozent mehr – netto. Angesichts der Tatsache jedoch, dass der Kreis bei der Grundsteuer vom Bund vollständig entlastet werde, sowie angesichts sehr guter Rechnungsergebnisse aus dem Vorjahren seien die Kommunen der Auffassung, „dass die Kreisumlage im Jahr 2014 die kommunalen Haushalte, die durch zahlreiche Ausgaben enorm unter Druck stehen, nicht noch mehr belasten darf“, hob Andreas Hesky hervor.

Spitzenposition nicht zum Nulltarif zu haben

Die wichtigste Einnahmequelle im städtischen Haushalt ist die Gewerbesteuer, die an die Konjunktur angelehnt ist. Geht es den Unternehmen gut – ob den großen, den vielen mittleren oder kleinen, ob Banken oder Sparkasse, Handwerkern, Dienstleistungsunternehmen oder Gewerbetreibenden – „dann können wir uns Investitionen erlauben und Dienstleistungen finanzieren, welche die Lebensqualität in unserer Stadt entscheidend prägen“, erklärte Hesky. Gute Gewerbesteuerzahlungen in den vergangenen Jahren hätten es ermöglicht, Infrastruktur zu erhalten oder auszubauen. Gleichwohl seien die zu den Investitionen gehörenden Folgekosten immer höher geworden, „weil so manche Spitzenposition, die Waiblingen beispielsweise in der Kinderbetreuung einnimmt, nicht zum Nulltarif zu haben ist“. Die flächendeckende Erfüllung des Rechtsanspruchs erfülle die Stadt mit Stolz, sie sei aber nun auch im Haushaltsplan spürbar.

Gleicher Standard in allen Ortschaften

Die polyzentrale Struktur Waiblingens verstärkt diesen Effekt noch, das sei allerdings keine Kritik an der Ortschaftsverfassung. „Ganz im Gegenteil“. Die Ortschaften seien auf der anderen Seite ebenso gefragte Wohn- und Arbeitsstandorte wie die Kernstadt, das sei bei der Nachfrage nach Bauplätzen wie zum Beispiel „Bäumlesäcker“ in Hohenacker erfahrbar gewesen. Die Ortschaftsverfassungen, die gepflegt würden, liefen die Menschen eine Infrastruktur in den Ortschaften vorfinden, die manch selbstständige Gemeinde nicht



Der bevorstehende neue Haushalt lässt bei Investitionen in Baumaßnahmen keine großen Sprünge zu, vorrangig gilt es, Begonnenes fortzuführen.



Dass die Personalausgaben stetig ansteigen, ist vor allen Dingen auf die Mehrausgaben im Bereich Kinderbetreuung zurückzuführen. Grafiken: Fachbereich Finanzen

Asylbewerber am Inneren Weidach

„Man lässt diese Menschen nicht allein!“

(dav) Anwohner der Stuttgarter Straße haben sich in der Bürger-Fragestunde des Gemeinderats am Donnerstag, 10. Oktober 2013, besorgt darüber geäußert, dass auf einem Gelände am Inneren Weidach zwei Container für 87 Asylbewerber aufgestellt werden. Durch den nördlich davon gelegenen P&R-Platz am Bahnhof sei es für die Bewohner ohnehin schon laut; Frauen täten sich jetzt bereits schwer, den nachts bevölkerten Parkplatz zu überqueren. Sie alle seien erschrocken, sagte ein Anwohner, und hätten starke Bedenken, auch wegen der vermeintlichen Enge für die Flüchtlinge. Aus welchen Ländern denn die Asylbewerber kämen, fragte ein weiterer Bürger, denn wo der Islam vorherrsche, müsse man berücksichtigen, dass Frauen dort „nicht viel wert“ seien. Sie vermuteten künftig Reibereien im engen Umfeld und psychische Probleme bei den Flüchtlingen – „das kann nicht gut gehen“.

Ein Asylbewerber-Wohnheim sei nicht automatisch ein soziales Problemfeld, gab Oberbürgermeister Hesky, der die Aufnahme von Flüchtlingen eine gesellschaftliche Aufgabe nennt, zur Antwort. Jeder von uns habe doch Mitgefühl, wenn er die schrecklichen Bilder von den Schiffsunfällen vor Lampedusa sehe. Auch diese Menschen verließen ihre Heimat nicht gern. „Sie müssen aber hierher kommen dürfen!“, hob er hervor und verwies aufs Asylrecht. Der Landkreis hat durch die stark steigenden Asylbewerberzahlen derzeit monatlich knapp 80 Flüchtlinge unterzubringen und fragt auch die Stadt Waiblingen um Unterstützung. Der Oberbürgermeister gab zu bedenken, dass in der Stadt in den vergangenen Jahren kein einziger Asylbewerber gelebt habe; doch selbst früher sei es nicht zu Problemen gekommen.

Heutzutage kümmerge man sich noch weit aus mehr um diese Menschen und überlasse sie nicht ihrem Schicksal. Sozialhelfer und erfreulicherweise auch ehrenamtliche Betreuer nähmen sich der Flüchtlinge an – „das ist von unschätzbarem Wert“. Man müsse auf Asylbewerber eingehen, sie integrieren – und nicht etwa allein lassen.

Er selbst wohne in der Nähe des Krankenhauses, wo auf dem Areal in Reihenhäusern schon 80 Asylbewerber untergebracht seien – und merke davon nichts. Von hin und wieder überquellenden Mülltonnen abgesehen, sei es gut gelungen und das komplizierte deutsche

System der Mülltrennung könne schließlich vermittelt werden.

Einen Werteverlust ihrer fürs Alter geschaffenen Immobilien befürchteten manche Bewohner der Stuttgarter Straße. „Wer gleicht uns den denn aus?“ – Ob diese Haltung wirklich angemessen sei, bat der Oberbürgermeister sie zu prüfen.

Der Gemeinderat habe in großer Verantwortung alle möglichen Standorte geprüft, denn die Flüchtlinge sollen durchaus nicht „zusammengepfercht“ werden. Der Innere Weidach sei eine gute Lage, da sie in die Stadt integriert sei. Man versuche außerdem, die Personen, die in Waiblingen ankämen, nach Nationalitäten zusammenzuführen. Andreas Hesky: „Ich bitte Sie um Offenheit und Verständnis, damit wir unsere Pflicht im Rahmen der Menschenrechte erfüllen können!“. Die Unterkünfte entsprechen den gesetzlichen Vorgaben. Es handle sich übrigens keineswegs um ein Containerdorf, sondern eher um Fertigbauten, die zwar keine Luxusunterkünfte seien, aber gute Orte, an denen die Menschen leben könnten.

Einer Bewohnerin der Stuttgarter Straße, die vorschlug, zum Beispiel auf dem Gelände des Kreiskrankenhauses nach noch mehr Möglichkeiten zur Unterbringung der Flüchtlinge zu suchen, sei doch dort sicherlich Platz für bis zu 400 Personen, überdies Sanitäreinrichtungen und Küche „top in Ordnung“, antwortete der Oberbürgermeister, dass er die Anregung an die Kreisverwaltung weitergebe. Er mache aber darauf aufmerksam, dass das Hochhaus auf dem Areal entkernt und für das künftige Grundbuchamt umgebaut werde. Außerdem halte er ein Zusammenleben von vielen Asylbewerbern ab einer gewissen Zahl für kritisch. Geprüft werde zum Beispiel auch die Chance, in mehreren Wohnungen einer Ortschaft den Flüchtlingen ein Unterkommen zu schaffen.

Ob die Sache im Inneren Weidach denn beschlossen sei, erkundigte sich eine Anwohnerin, und wie lange Flüchtlinge dann dort lebten. Ja, die Baugenehmigung sei kurzfristig zu erteilen, sagte Andreas Hesky; dann seien diese Unterkünfte für Asylbewerber für die Dauer von fünf Jahren genehmigt.

„Sind Ihre Sorgen und Nöte wirklich berechtigt?“ fragte er und forderte die Bürgerinnen und Bürger auf, sich die Situation vor Ort in anderen Städten des Kreises anzuschauen.

Satzung für neues Feuerwehrhaus in Neustadt beschlossen

Beengte Verhältnisse bald zu Ende

(red) Die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Neustadt, soll am Schärisweg ein neues Feuerwehrhaus bekommen, denn die bestehende Unterbringung unter dem Neustadter Rathaus entspricht nicht mehr den Anforderungen. Die Unfallverhütungsvorschriften können nicht eingehalten werden, die Raumverhältnisse sind so beengt, um effektiv handeln zu können. Inzwischen ist der Bebauungsplan so weit gediehen, dass ihn zuerst der Ortschaftsrat für gut befunden hatte, dann der Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt und vergangene Woche hat der Gemeinderat am Donnerstag, 10. Oktober 2013, die Satzung des Bebauungsplans „Feuerwehrhaus Neustadt“ beschlossen.

Patrik Henschel, der Leiter des Fachbereichs Stadtplanung, erinnerte in der Sitzung des Planungsausschusses daran, dass der Bebauungsplan im Beschleunigten Verfahren vorangetrieben worden sei. Die Beteiligung der Bürger und der Träger öffentlicher Belange sei unkritisch verlaufen, sicherlich auch deshalb, weil auf teilversiegelter Fläche gebaut werden soll. Nur der Hinweis wurde gegeben, auf eine bestimmte Orchideenart achtzugeben – für sie soll im Bedarfsfall ein Ersatzstandort gefunden werden. Als neuer Standort für die Feuerwehr hatte sich der frühere Hartplatz am Schärisweg in Waiblingen-Neustadt herauskristallisiert. Anfang April dieses Jahres entschied sich eine Jury schon dafür, auf dem Entwurf des Wettbewerbsteilnehmers Bernd Zimmer aus Ludwigsburg aufzubauen. Für das Feuerwehrhaus

soll der nordöstliche Grundstücksbereich des Hartplatzes für das „frei gruppierte Gebäudeensemble“ ausgewiesen werden. Damit fügt sich die neue Planung in das Umfeld von Gemeindehalle und Schwimmbad ein – Baubeginn ist voraussichtlich im Oktober 2014.

Zum neuen Feuerwehrhaus gehören außer der Fahrzeughalle und Lagerräumen auch Funk- und Kommunikationsräume. Für die „Persönliche Schutzhausrüstung“ (PSA) sollen Ablagemöglichkeiten geschaffen werden sowie Umkleiden und Sanitäräume, auch neue Schulungsräume sind geplant. Durch eine Machbarkeitsstudie hatte sich ergeben, dass die Ein- und Ausfahrt für Einsatzkräfte und Einsatzfahrzeuge getrennt voneinander angelegt werden sollen. Parkplätze sind vorgesehen. Außerdem liegt das neue Feuerwehrhaus an der Buslinie 201; ist zu Fuß zu erreichen und auch mit dem Fahrrad. Der Wilhelm-Läpple-Weg soll für Fußgänger angeschlossen werden.

Die Parkplätze werden wasserdurchlässig gestaltet. Die Flachdächer werden mindestens zu 50 Prozent extensiv begrünt. Außerdem ist im Bebauungsplan festgesetzt worden, dass mindestens 50 Prozent aller nutzbaren Dachflächen mit Solaranlagen ausgestattet werden müssen. Lärmbelastigungen sind nicht zu befürchten; die Schallimmissionsprognosen bestätigen, dass die Grenzwerte gegenüber der nördlich und westlich gelegenen Wohnbebauung eingehalten, sogar unterschritten werden.

„Wir freuen uns!“

(dav) Als ein wichtiger Bauvorhaben für Neustadt bezeichnete Oberbürgermeister Andreas Hesky das geplante Feuerwehrhaus in der Sitzung des Gemeinderats am vergangenen Donnerstag. Er sei froh, dass das Bebauungsplanverfahren problemlos verlaufen sei – die Bürger in der Nachbarschaft seien darauf eingestellt. Hesky: „Wir freuen uns!“



Sitzungskalender

Am Montag, 21. Oktober 2013, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Beinstein eine Sitzung des Beinstener Ortschaftsrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushaltsplanentwurf 2014 mit Finanzplanung bis 2017
4. Pflegeeinrichtung Ortsmitte Beinstein – Vorstellung des Betreibers Deutsches Rotes Kreuz
5. Grundschule Beinstein, Neubau Ganztagschule – Vergabe von Bauleistungen
6. Fortschreibung STEP 2030 – Ortsentwicklungsplan Beinstein
7. Sonstiges

Am Dienstag, 22. Oktober 2013, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal „Kleiner Kasten“, Kurze Straße 31, eine Sitzung des Integrationsrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Ergänzung des Protokolls
2. Rückblick Internationales Fest der Begegnung, Veranstaltungen interkulturelle Wochen
3. Umfrage aus STEP und weiteres Vorgehen
4. Berichte aus den Arbeitsgruppen
5. Verschiedenes

Am Mittwoch, 23. Oktober 2013 findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hohenacker eine Sitzung des Ortschaftsrates Hohenacker statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

Fortsetzung auf Seite 2



Die Neustadter Feuerwehr soll ein neues Gerätehaus bekommen. Das Modell war im April vorgestellt worden. Foto: David

Waiblinger Villa Roller am Alten Postplatz: Fast 40 Jahre im Dienst der Jugend

Das gute Haus für allerlei „Action“ und Freizeit

Das Waiblinger Jugendzentrum „Villa Roller“ am Alten Postplatz existiert seit 1974, zunächst in Trägerschaft eines Vereins, heute jedoch als städtische Einrichtung. In einer alten Jugendstil-Villa bietet sie auf vier Stockwerke ihren Besuchern ein abwechslungsreiches Freizeitangebot und die Möglichkeit, neue Dinge zu entdecken und zu lernen. Wechselnde Attraktionen und manchmal auch neue Gesichter – ein kleiner Überblick soll für Vertrautheit sorgen.

Im regelmäßig erscheinenden Programmheft werden die Angebote bekanntgegeben, die vom wöchentlichen gemeinsamen Kochen, regelmäßigen Ausflügen bis hin zu Kreativ- und Sportangeboten reichen. Dabei achtet die „Villa-Crew“ darauf, dass sich das Programm an den Interessen und Wünschen der Besucherinnen und Besucher orientiert. Die speziellen Interessen und Bedürfnisse einzelner Besuchergruppen werden beispielsweise dadurch berücksichtigt, dass es Zeiten und Angebote ausschließlich für Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 13 Jahren und nur für Mädchen gibt. In den Ferienzeiten gehört ein spezielles Programm zum Angebot.

Raum für eine vielseitige Freizeitgestaltung, Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, sich in verschiedenen Dingen auszuprobieren, und für Projektarbeit bietet die „Villa Roller“ in Hülle und Fülle. Außer einem offenen Bereich, der unter anderem mit Billard und Tischkicker ausgestattet ist, gibt es viele andere Räume, beispielsweise einen Box- und Toberaum, einen Bastelkeller mit großer Auswahl an Ma-

terialien, eine Kletterhütte und ein Internetcafé, das die Besucher zum Surfen im Internet (auch hier ist der Jugendschutz gewährleistet), zur Vorbereitung von Referaten und zum Erarbeiten von Bewerbungsunterlagen nutzen dürfen. In den Besprechungsräumen, die unter anderem auch vom Waiblinger Jugendgemeinderat oder Kooperationspartnern genutzt werden, werden allerhand bedeutsame Entscheidungen getroffen. Musikbegeisterte finden in der „Villa“ ein Tonstudio und einen gut ausgestatteten Proberaum. „Die Bühne lockt!“ – Für Auftritte und Partys steht eine Veranstaltungsbühne mit Licht- und Tontechnik zur Verfügung. Aufgrund des großzügigen Raumangebots und der vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten freuen sich die Mitarbeiter der „Villa Roller“ immer über die Chance zu gemeinsamen Projekten mit anderen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Das Team

Bei all' ihren Aktivitäten dürfen die Jugendlichen auf die Unterstützung erfahrener Pädagoginnen und Pädagogen sowie von freiwilligen Helfern zurückgreifen. Denn das Jugendzentrum ist nicht nur räumlich gut aufgestellt; das Team besteht aus drei hauptamtlich tätigen Fachkräften und zwei Freiwilligen.

Nina Falkenberg leitet das Haus seit Juli 2013. Nach ihrem abgeschlossenen Studium der Betriebswirtschaftslehre und einem DHBW-Studium der Sozialen Arbeit bei der Kinder- und Jugendförderung Waiblingen, war sie zuvor für das Jugendzentrum in Murrhardt verantwortlich. Falkenberg ist außerdem für die Begleitung und Koordination des Waiblinger Jugendgemeinderats zuständig.

Um den Schwerpunkt Mädchenarbeit kümmert sich seit November 2012 Sozialarbeiterin Theresia Zachmann. Vor ihrem Studium der Sozialarbeit war sie in verschiedenen Arbeitsfeldern als Erzieherin tätig. Außer der Mädchenarbeit gehört die Organisation der Ferienfreizeit „Adventure Camp“ zu ihrer Hauptaufgabe.

Michael Denzel ist seit langem „im Geschäft“: seit 1993 ist er für alles mit Musik im Hause „Villa“ zuständig. Er ist Ansprechpartner für den Veranstaltungs- und Musikbereich, das Tonstudio und den Proberaum. Außer auf die Leitung der Bandwerksatt konzentriert sich seine Arbeit auf den Teeniebereich.

Stichwort soziales Engagement: durch das zusätzliche ehrenamtliche Engagement junger



In der Villa im Einsatz (von links nach rechts): Theresia Zachmann, Michael Denzel, Nina Falkenberg, Lena Schweickhardt (FSJ), Bozhidar Mantakis (BFD). Foto: Jugendzentrum

Menschen im „FSJ“ und „BFD“ konnten die Öffnungszeiten auch auf das Wochenende ausgedehnt werden.

Die „Villa“ ist übrigens „ganz Ohr“ und jederzeit erreichbar: ☎ 5001-273, E-Mail: villa.roller@waiblingen.de und auf www.facebook.de/villa.roller. – Nichts geht außerdem

über einen direkten Eindruck. Deshalb gilt: die Öffnungszeiten geben echten Einblick, montags von 15 Uhr bis 21 Uhr, dienstags und freitags von 14 Uhr bis 22 Uhr, mittwochs und donnerstags von 14 Uhr bis 21 Uhr sowie die ersten drei Sonntage im Monat zwischen 15 Uhr und 19 Uhr oder 18 Uhr bis 22 Uhr.



Amtliche
Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Fortsetzung von Seite 1

3. Haushaltsplanentwurf 2014 mit Finanzplanung bis 2017 – Erläuterung des Entwurfs – Anträge des Ortschaftsrats
4. Fortführung STEP 2030 (Einbringung)
5. Sonstiges, Bekanntgaben und Anfragen

Am Donnerstag, 24. Oktober 2013, findet um 19.30 Uhr im Nebenraum des Musiksaals in der Schillerschule eine Sitzung des Ortschaftsrats Bittenfeld statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushaltsplanentwurf 2014 mit Finanzplanung bis 2017
4. Fortführung Stadtentwicklungsplan 2030
5. Bekanntgaben, Anfragen, Verschiedenes

Am Freitag, 25. Oktober 2013, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Neustadter Ortschaftsrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushaltsplanentwurf 2013 mit Finanzplanung bis 2017 – Erläuterung des Entwurfs – Anträge des Ortschaftsrats
4. Beschaffung einer Weihnachtsbeleuchtung für die Ortsdurchfahrt Neustadt
5. Fortschreibung STEP 2030 – Ortsentwicklungsplan Neustadt
6. Bausachen
7. Verschiedenes
8. Bekanntgaben/Anfragen

Am Freitag, 25. Oktober 2013, findet um 20 Uhr im Sitzungssaal Rathaus Hegnach eine Sitzung des Hegnacher Ortschaftsrats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushaltsplanentwurf 2014 mit Finanzplanung bis 2017 – Erläuterung des Entwurfs – Anträge des Ortschaftsrats
4. Fortführung Stadtentwicklungsplan 2020 – Ortsentwicklungsplan Hegnach
5. Bekanntgaben
6. Verschiedenes

Interkulturelle Wochen

Treffen der Frauen im KARO verschoben!

Der Frauenrat der Stadt Waiblingen hat sein geplantes Treffen im neuen Familienzentrum KARO von Mittwoch, 9. Oktober, auf Mittwoch, 20. November, verlegt. Gemeinsam mit Frauen unterschiedlicher Nationen und Kulturen will er die Räume und Angebote des Familienzentrums kennenlernen. Dies sei aber erst möglich, ist der Frauenrat der Meinung, wenn die Anstrengungen im Zusammenhang mit dem Umzug der Mitgliedsorganisationen und der Eröffnung der Einrichtung bewältigt sind, und alle Beteiligten in allen Räumen und Abläufen angekommen sind.

Interessierte Frauen mit und ohne Migrationshintergrund sind herzlich eingeladen, am 20. November um 19 Uhr mit den Mitgliedern des Frauenrats das KARO kennenzulernen. Erste Begegnung ist im „Treff“ im Erdgeschoss des Hauses, Alter Postplatz 17. Nach einem Rundgang durch das Familienzentrum soll die gemeinsame Zeit zum Austausch und für persönliche Gespräche genutzt werden.

Um eine Anmeldung wird bis 8. November bei Fr. Weber, ☎ 07151 5001-238, E-Mail: frauenrat@waiblingen.de, gebeten. Aber auch Kurzentschlossene sind willkommen. Der Frauenrat dankt für das Verständnis für die Terminverschiebung und hofft, viele Frauen am 20. November begrüßen zu können.

Bitte beachten Sie, dass die im Programmheft abgedruckte Version diesbezüglich nicht mehr aktuell ist.



50 Jahre Filmclub Waiblingen: Oberbürgermeister Andreas Hesky überreichte dem Vereinsvorsitzenden Leo Hippold eine Jubiläumsgabe. Foto: Filmclub

„Staufer-Kurier“

Wer den „Staufer-Kurier“ am Bildschirm lesen oder sich die PDF-Datei ausdrucken will, findet den Hinweis auf das Amtsblatt der Stadt auf der Internetseite www.waiblingen.de. Gleich auf der Homepage, im linken Navigationsbereich, sind die Ausgaben vermerkt.

Rems-Murr-Klinik Waiblingen

Führung durch den Kreißsaal Die Rems-Murr-Klinik Waiblingen lädt zum Informationsabend mit Kreißsaalführung ein: am Donnerstag, 24. Oktober 2013, um 18.30 Uhr. Treffpunkt ist der Festsaal, 2. OG. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Im Internet auf den Seiten www.rems-murr-kliniken.de.

Fest gefeiert: 50 Jahre Filmclub Waiblingen – 200 Filme im Stadtarchiv

Viel Engagement – Viel Ehr'

Ein halbes Jahrhundert lang drehen die aktiven Mitglieder des Waiblinger Filmclubs ihre „Streifen“, ein Grund, diesen 50. Geburtstag zu feiern: am Samstag, 5. Oktober 2013, stimmten insgesamt 80 Gäste im Welfensaal des Bürgerzentrums in dieses Fest ein.

„Wir sind ein kleiner, aber wie ich meine, effizienter Verein, in dem jeder, wenn es darauf ankommt, für die anstehenden Aufgaben da ist. Ohne das Engagement jedes Einzelnen gäbe es keine 50 Jahre Filmclub“, lobte der Filmclub-Vorsitzende Leo Hippold seine Mitglieder. Der Beweis dafür sei ein mit mehr als 200 Filmen gefülltes Archiv der Stadt.

Als der Filmclub 1963 gegründet wurde, sei das Filmen noch keine Massenbewegung gewesen wie heute das Filmen mit dem Smartphone, meinte Oberbürgermeister Andreas Hesky in seinem Grußwort. Das Filmen sei ein exklusives Hobby gewesen, das teure Geräte und vor allem teures Filmmaterial erforderte. Er erinnere sich an Schulstunden, in denen 16-mm-Filme, ausgeliehen bei der Kreisbildstelle, gezeigt worden seien. Filme seien damals noch etwas ganz Besonderes gewesen. Der Hobbyfilmer filmte mit „Normal 8“ oder „Super 8“. Beim Schneiden habe sich die Spreu vom Weizen getrennt. Wenn „Otto-Normalverbraucher“ alles einfach hintereinander klebe, war der engagierte Amateurfilmer dazu bereit, Szenen, trotz der hohen Kosten, nicht zwanghaft in die 20-Minuten-Spule mit aufzunehmen.

Dem Filmclub habe Waiblingen die öffentlichen Filmabende im Bürgerzentrum zu verdanken. Besonders das Stadtjournal, der Rückblick auf die Geschehnisse der Stadt des vergangenen Halbjahres, sei interessant. Der Filmclub setze die seit langem bestehende Tradition in der Stadt fort, das Geschehen in Waiblingen und die Stadt selbst zu dokumentieren.

Der Filmclub überraschte während des Abends seine Gäste mit einer Geburtstagstorte, die zur „Traumschiff-Melodie“ und unter Funkenzauber hereingefahren wurde. Eine magische Zaubershow, bei der der Zauberkünstler Victor Blank die Festgäste miteinbezog, sorgte

auf ihre Weise für Genuss. Eva und Lutz Schumeyer warteten mit ihrem Jubiläumsvideo auf: die Autoren haben das Clubleben ein ganzes Jahr lang begleitet und in kurzweiliger Manier einen Film daraus gemacht.

Auch die Clubgeschichte kam nicht zu kurz. Zu sehen war auf allen früheren Jubiläumsfeiern Alt-OB Dr. Ulrich Gauss. Als Ehrenmitglied des Filmclubs blickte auch er zurück: sein Dank galt vor allem dem Vorsitzenden Leo Hippold. Wer 25 Jahre lang Vorsitzender sei, sei ein „100-Prozenter“. Seinen Dank richtete er auch an die ehemaligen Vorsitzenden Kirsch und Tchorz. 45 von den 50 Jahren des Bestehens des Filmclubs habe er selbst mitverfolgt, erklärte Dr. Gauss. Besondere Freude hätten er und seine Frau stets daran gehabt, bei den Filmabenden auf Reisen in die ganze Welt mitgenommen worden zu sein. Aus diesem Grund hätten sie selbst am Ort bleiben können und keine großen Reisen zu machen brauchen.

Walter Reichhart, Vorsitzender des Landesverbandes der Filmautoren, ehrte die Verdienste des Vereins: Clubmitglied Rolf Nebendahl erhielt für seine 40-Jahr-Mitgliedschaft und seine Verdienste, besonders für seine lebendigen Vorträge und Seminare, die Ehrenmitgliedsurkunde. Rita Hippold, Wolfgang Kinunke, Peter Beck und Bernd Kupfermaier wurden mit der silbernen Nadel für 25 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Da gibt's was zu sehen!

Ein weiterer Höhepunkt im Festjahr 2013 ist der Filmabend am 9. November im Bürgerzentrum mit Filmausschnitten aus 50 Jahren Filmclub Waiblingen und mit dem Stadtjournal.

Für alle Freunde der alten Filme ist am 1. Dezember ein Matinee im WN-Studio des Bürgerzentrums geplant. Gezeigt wird hier eine Auswahl von historischen Filmen des Filmclubs.

Bußgeldstelle

Zwei Tage lang zu

Die Bußgeldstelle im Fachbereich Bürgerdienste der Stadtverwaltung Waiblingen ist am Mittwoch, 23., und Donnerstag, 24. Oktober 2013, nicht zu erreichen. Die Mitarbeiterinnen nehmen an diesen beiden Tagen an einer Fortbildung teil.

ZUSAMMENLEBEN DER KULTUREN

aus. Was viele vergessen, so Lena Gorelik, wir leben längst in einer ethnisch gemischten Gesellschaft. Wir müssen nur dahin kommen, das als Stärke zu begriffen und davon zu profitieren. In ihrem persönlichen, ehrlichen Buch beschreibt Lena Gorelik – selbst Kind russischer Einwanderer – wie es ist, fremd zu sein in Deutschland.

Eintritt: 9 EUR / Anmeldung unter 07151/95880-0
Kurs Nr. 20110 / oder Abendkasse
Raum 2.3 in der VHS

Veranstalter:
VHS Unteres Remstal

Freitag, 25. Okt. 2013, 18-22 Uhr
FBS, im KARO, Alter Postplatz 17

Kultur geht durch den Magen – Italien

03 Interkulturelle Begegnungen in der Küche: Italienisches Menü
Wir verwöhnen unseren Gaumen mit einem 3-gängigen italienischen Menü. Lassen Sie sich überraschen! Bei einem landestypischen Wein können Sie sich mit Mitgliedern des deutsch-italienischen Kulturvereins austauschen.

Kosten: 17 EUR / Die Lebensmittelposten werden direkt im Kurs abgerechnet / Anmeldung: bei der FBS / bis 31.8. Tel: 07151-51583 / ab 01.09. Tel: 07151-98224890 oder Email: info@fbs-waiblingen.de

Veranstalter:
FBS – Familienbildungsstätte e.V. in Kooperation mit dem Deutsch-italienischen Kulturverein

ZUSAMMENLEBEN DER KULTUREN

Samstag, 26. Okt. 2013, 20 Uhr
Griechische Gemeinde, Winnender Str. 5 (Kegelplatz)

Griechischer Abend

Die Griechische Gemeinde Waiblingen und Kernen e. V. lädt wieder zu ihrem traditionellen Abend mit landestypischen Spezialitäten, griechischer Musik und Folklore in ihre Vereinsräume ein.

Veranstalter:
Griechische Gemeinde WN und Kernen e.V.

Freitag, 08. Nov. 2013, 18-22 Uhr
FBS, im KARO, Alter Postplatz 17

Kultur geht durch den Magen – Spanien

04 Interkulturelle Begegnungen in der Küche: Pikante mediterrane Küche – leicht gemacht
Genießen Sie die Köstlichkeiten der spanischen Küche! Die Kursleiterin zeigt raffinierte Gerichte mit frischen Zutaten, die schnell und einfach zubereitet werden können. Darüber hinaus erfahren Sie viel über die Besonderheiten der verschiedenen spanischen Regionen.

Kosten: 17 EUR / Die Lebensmittelposten werden direkt im Kurs abgerechnet / Anmeldung: bei der FBS / bis 31.8. Tel: 07151-51583 / ab 01.09. Tel: 07151-98224890 oder Email: info@fbs-waiblingen.de

Veranstalter:
FBS – Familienbildungsstätte e.V.

ZUSAMMENLEBEN DER KULTUREN

Freitag, 22. Nov. 2013, 18-22 Uhr
FBS, im KARO, Alter Postplatz 17

Kultur geht durch den Magen – Griechenland

05 Interkulturelle Begegnungen in der Küche: Kulinarische Reise nach Griechenland
Schnuppern Sie in die griechische Küche und probieren Sie die leckeren Appetithäppchen mit einem Glas Ouzo oder Wein in typisch griechischer Atmosphäre und mit griechischer Musik.

Kosten: 17 EUR / Die Lebensmittelposten werden direkt im Kurs abgerechnet / Anmeldung: bei der FBS / bis 31.8. Tel: 07151-51583 / ab 01.09. Tel: 07151-98224890 oder Email: info@fbs-waiblingen.de

Veranstalter: FBS – Familienbildungsstätte e.V.

So charmant kann Anlageberatung sein.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn anzieht.

Volksbank Stuttgart eG

Die Veranstalter danken der Volksbank Stuttgart für die freundliche Unterstützung

In der Beinsteiner Halle

Skibörse zum Auftakt der Wintersportsaison

Demnächst beginnt die Wintersportsaison. Um dafür gut gerüstet zu sein, werden heutzutage nicht nur ein paar Ski und Stöcke benötigt, sondern auch die geeignete Schutzausrüstung, aber auch das richtige Outfit gehört dazu. Wer etwas los werden möchte oder Neueinsteiger ist, ist bei der Skibörse am Samstag, 19. Oktober 2013, in der Beinsteiner Halle richtig. Der Ablauf ist wie folgt geplant: von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr Anlieferung der zu verkaufenden Artikel; von 14 Uhr bis 16 Uhr Verkauf und Beratung und von 18 Uhr bis 19 Uhr Rückgabe und Auszahlung.

Angeboten wird zwar gebrauchtes, aber funktionsfähiges Material wie Ski, Snowboards, Skistöcke, Skistöcke, Snowboardschuhe, Stöcke, Helme, Protektoren, Ski- und Snowboardbekleidung und Langlaufski. Die Ware wird kommissarisch angeboten, deshalb kann für den Zustand keine Haftung übernommen werden.

An Ständen wird über das Saisonprogramm informiert und es besteht Gelegenheit, sich für die eine oder andere Ausfahrt gleich anzumelden. Abgerundet wird die Veranstaltung mit Kaffee und Kuchen und die kleinen Besucher können sich in der Spielecke austoben. Weitere Informationen sind im Internet auf der Seite www.skiboerse-wn.de zu finden.



Andreas Kerber und Martin Kerber (an der Zither) haben mit ihren in Waiblingen sonst wohl eher seltener gespielten Instrumenten wie dem Hackbrett, dem „Raffele“ oder der Scherr-Zither für Überraschung und reichlich Applaus gesorgt. Der „Appenzeller Jodler und Schottisch“, „D'r Alpihirt Gorar“ oder der „Außerferner Raffeleandler“ verwandelte den nüchternen Bau der Kunstschule Unteres Remstal mit ihrer Stubenmusik für einige Momente in eine Almhütte.



Große Begeisterung im Publikum für das Duo Kerber. Ganz links in Reihe 1: Robert Mayr und Eva Mayr-Stihl; Oberbürgermeister Andreas Hesky und Andrea Hesky; Galerieleiterin Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann, die frühere kommissarische Leiterin der Galerie und Referentin des Abends, Zara Reckermann. Neben ihr: Ute Pfanner vom „vorarlberg museum“, und Dr. Andreas Rudigier, Direktor des „vorarlberg museums“, Bregenz. Dritter von rechts: Alexander Riffler, in Waiblingen lebender Fotograf, der in der Ausstellung vertreten ist. Fotos: David

Eröffnet: „Jenseits der Ansichtskarte. Die Alpen in der Fotografie“

Welch' ein Spektrum!

(dav) „Groß und mächtig, schicksalsträchtig / Um seinen Gipfel jagen Nebel-schwaden / A Donner schickta oft ins Tal / und dann schaudat's olle aufamol / Wanna donnert, Gott behüt / da Berg, der kennt koa Einseh'n nit'. Watzmann, Watzmann, Schicksolsberg, du bisch' so groß und i bin nur a Zwerg.“ – Wolfgang Ambros 40 Jahre altes Kultstück „Der Watzmann ruft“ stellt die Erhabenheit und Monumentalität der Gebirgswelt ins stark ironisch-sarkastische Licht – und das tun auch manche derjenigen Fotokünstler, die in der Galerie Stihl Waiblingen derzeit ihre insgesamt 122 Werke zeigen. Aber nicht alle an der Schau „Jenseits der Ansichtskarte. Die Alpen in der Fotografie“ beteiligten Fotografen; manche befassen sich auch mit den Folgen menschlichen Eingriffes – oder eben doch mit der beeindruckenden Natur und ihrer gewaltigen Kraft.

An der Zeit sei es gewesen, dass in der Galerie wieder etwas gezeigt wird, das hatte Oberbürgermeister Andreas Hesky ein ums andere Mal in der Stadt vernommen – die vorherige Ausstellung mit Werken von Baselitz war am 25. August zu Ende gegangen und die Kunstfreunde hätten wohl unter Entzugserscheinungen gelitten, meinte er augenzwinkernd bei der Vernissage am Freitag, 11. Oktober 2013. Mit der neuen Ausstellung sei es wohl gelungen, sprach er weiter, bei Robert Mayr den richtigen Nerv zu treffen, wandte er sich an das Ehepaar Eva Mayr-Stihl und den zustimmend nickenden Robert Stihl, Ehrengäste in der ersten Reihe. Dass der Gemeinderat tags zuvor mit dem Auslegungsbeschluss den nächsten Schritt für das künftige Gebäude der „Eva Mayr-Stihl Stiftung“, das in unmittelbarer Nähe zur Galerie entstehen wird, mit großer Mehrheit auf den Weg gebracht habe, sei Ausdruck der Freude „über Ihr Bekenntnis zum Standort Waiblingen“, ergänzte er.

Zahlreiche der Fotokünstler konnte Andreas Hesky bei der Vernissage begrüßen, unter ihnen auch Alexander Riffler, der in Waiblingen lebt und die Ausstellung angeregt hatte sowie mit Ideen bereichert – das sei eben der Vorteil einer Ausstellung mit Werken zeitgenössischer Künstler. Eine solche Ausstellung wiederum sei ohne die Kuratorinnen nicht möglich, betonte er und dankte der Galerieleiterin Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann, außerdem Nina Pfeiffer – sie hatte das Projekt durch ihr kunsthistorisches Wissen und ihren enormen Arbeitseinsatz maßgeblich mitgeprägt – sowie der inzwischen in Waldshut-Tiengen wirkenden früheren kommissarischen Leiterin Zara Reckermann, die es ermöglicht habe, dass auch während der Elternzeit von Dr. Hoffmann die hohe qualitätsvolle Arbeit in der Galerie aufrecht erhalten blieb. Er dankte ihr für ihren großen Einsatz und überreichte ihr – natürlich – eine Dauer-Eintrittskarte für ihre frühere Wirkungsstätte.

Freie Sicht aufs Mittelmeer?

Übrigens sei nicht nur Robert Mayr und auch Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann häufig in den Alpen anzutreffen; Zara Reckermann sei ebenfalls ein Fan dieses Gebirges. Die Alpen ließen eben niemanden kalt, keinen unberührt und wer die neue Schau in der Galerie Stihl Waiblingen besuche, könne sich von dieser Höhenluft inspirieren lassen. Von wegen „Nieder mit den Alpen. Freie Sicht aufs Mittelmeer“ – „Wir sind froh, dass es die Alpen gibt“.

Zum zweiten Mal übrigens könne man von Waiblingen aus bis zu den Alpen blicken, erinnerte die Galerieleiterin: im Jahr 2010 war Ernst-Ludwig Kirchner's „Erlebnis der Berge“ gezeigt worden. Den Auftakt mache in der aktuellen Ausstellung die frühe Zeit der Fotografie und darin einige sehr rare Aufnahmen. Der weitere Rundgang präsentiere überraschend vielfältige künstlerische Ideen von den Alpen und ein äußerst reiches Spektrum zeitgenössischer Fotokunst in 44 gegenwärtigen Künstlerpositionen. Weltweit renommierte Künstler wie Andreas Gursky oder Axel Hütte hätten ihre Werke zur Verfügung gestellt.

„Digital Natives“ betrachteten die Fotografie quasi als Lebensbegleiter und die Allgegenwärtigkeit fotografischer Bilder lasse heute kaum mehr ahnen, dass die „Lichtzeichnung“ eine vergleichsweise junge künstlerische Technik sei. Erst 1820/1830 seien Fotografien nach und nach entstanden, zunächst noch durch den Lichteinfall auf einer chemisch behandelten Oberfläche. Papier, „das Leitmaterial unseres Ausstellungshauses“, wurde ebenfalls in den 1830er-Jahren zum ersten Mal bei Henry Fox Talbot, einem der Erfinder der Fotografie angewandt. Er war es, der dem bahnbrechenden Negativ-Positiv-Verfahren und damit der Vervielfältigung von Fotos den Weg bereite.

Das Original betrachten

Papier bleibe auch in der heutigen Fotokunst das greifbare Material, wobei die Auswahl des Papiers und die Kombination desselben mit weiteren Materialien wie Alu-Dibond (eine Aluminium-Verbundplatte) oder Acrylglas für die künstlerische Wirkung maßgeblich sei. Fotokunst müsse im Original betrachtet werden, betonte sie: die Feinheit der Farbtöne, gerade auch bei Schwarz-Weiß-Aufnahmen, das For-

mat, die unterschiedlichen Oberflächenwirkungen, die haptische Präsenz – all das entwickle seine Wirkung nur, wenn man davor stehe.

Im Angesicht des tatächtlichen Gebirges, auf dem Montblanc, begeisterte sich ein Johann Wolfgang von Goethe im Jahr 1775, einer Zeit, in der der Massentourismus noch in weiter Ferne lag: „Es sind keine Worte für die Größe und Schöne dieses Anblicks“. Was macht die bis heute ungebrochene Begeisterung für die Alpen aus, fragte Zara Reckermann, die die Vernissagegäste auf eine „Fotografische Reise in die Alpen“ mitnahm.

Die Anziehungskraft der Berge

Dazu meine Jules Michelet, ein französischer Historiker, im Jahr 1868: „Nichts ist mit den Alpen vergleichbar; kein Gebirgssystem scheint ihnen nahezukommen, sie sind der Speicher Europas, die Schatzkammer seiner Fruchtbarkeit. ... In der Regel haben Berge durch eindrucksvolle Größe ihrer Landschaften, durch die Vielfalt ihres Aussehens und durch ihre Kontraste eine starke Anziehungskraft. Die Alpen besitzen diesen Charme in höchstem Maße, nicht nur weil sie sehr hoch sind, sondern auch weil sie vielfältiger sind als jedes andere Massiv.“

Diese von Michelet betonte herausragende Stellung der Alpen besitze bei allem zeitlichen Wandel bis heute Gültigkeit und zeige sich unter anderem in der Intensität der künstlerischen Auseinandersetzung mit der alpinen Bergwelt, stellte Reckermann fest. Interessanterweise sei die Entdeckung der Fotografie mit der ersten großen Welle der Alpenbegeisterung zusammengefallen, hatte sie herausgefunden: 1849 soll John Ruskin die erste Aufnahme vom Matterhorn gemacht haben. Solcherlei Bilder hätten sich bis heute als Stereotypen in unsere Erinnerung eingepreßt.

Das Sehen und Erkennen von Bildern werde jedoch von zeitgenössischen Fotografen häufig neu analysiert; zugleich werde der Glaube an das Bild und die Realität des Bildes generell in Frage gestellt. Gleichzeitig lasse sich in moderner Alpenfotografie eine gewisse neuerliche Ästhetisierung und Re-Mythisierung erkennen. Die Ausstellung in der Galerie Stihl habe nicht den Anspruch, die Geschichte der Alpenfotografie aufzuzeigen, vielmehr soll deren Vielfalt dargestellt werden.

Öffnungszeiten und mehr

- Bis 6. Januar 2014 ist die Ausstellung zu sehen, und zwar dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr.
- Die 122 Werke stammen aus privaten und öffentlichen Sammlungen sowie aus Galerien in Deutschland, Österreich und der Schweiz, auch aus dem Besitz der Künstler selbst.
- Konzipiert hat die Ausstellung die Galerie Stihl, Kooperationspartner ist das „vorarlberg museum, Bregenz“.

Partnerschaftsgesellschaft Waiblingen

Piaf-Chansons laden zum Tanz

Zu einem Chanson-Abend mit der französischen Sängerin Catherine Le Ray hat die Partnerschaftsgesellschaft am Dienstag, 8. Oktober 2013, aus Anlass des 50. Todestags von Edith Piaf eingeladen. Begleitet wurde Le Ray von Musikern aus Paris, Loulou Torres (Akkordeon, Sax. und Gesang) und Philippe Mira (Piano).

Am 10. Oktober 1963 verstarb die berühmte französische Sängerin. Grund genug für Le Ray, der Piaf mit dem Programm „Au bal des amours“ künstlerisch zu gedenken. Mit einem weit gespannten Bogen bekannter Piaf-Chansons versetzte sie damit die Zuhörer in voll besetzten Welfensaal des Bürgerzentrums in das Paris vergangener Jahrzehnte. Von zierlicher Gestalt, im schwarzen Kleid wie die Piaf, trat Catherine Le Ray vor ihr Publikum und erweckte damit sofort die Erinnerung an ihr großes Vorbild. Im Wechsel von mit großem Einfühlungsvermögen vorgetragenen Erzählungen über das bewegte Leben der Piaf und dem Vortrag ihrer weltbekannten Chansons wie „Milord“, „Padam“ oder „Non, je ne regrette rien“ ließ Catherine Le Ray die Zuhörer dem „Spatz von Paris“ noch einmal begegnen und das nostalgische Paris vergangener Jahrzehnte wieder auferstehen. Die vielen Höhen und Tiefen im Leben von Edith Piaf, ihre Schmerzen

und ihre Euphorie, die vielen Enttäuschungen durch ihre Liebhaber und ihr immer wieder hoffnungsvolles Verliebtein brachte Catherine Le Ray variantenreich und der jeweiligen Stimmung angepasst zum Ausdruck. Es gelang ihr sogar, den Welfensaal kurzfristig zu einem „Bal Murette“ zu verwandeln und das Publikum auf die Tanzfläche zu bringen. Im Frühjahr 2014 wird Catherine Le Ray in Mayenne mit ihrem Programm „Barbara“ gastieren, und natürlich hat sie die Waiblinger eingeladen, diesen Anlass mit einem Besuch in der Partnerstadt zu verbinden.



Majestätische Berge – aber welche der Fotografien ist eine Täuschung? Rechts die „Landschaft 9/002“ von Michal Reisch, die einen pittoresken gefrorenen Wasserfall zeigt.



Männer betrachten Männer: die vier Mannsbilder sind Motorradfahrer in Lederkleidung, die vor dem Panorama des Aletschgletschers sitzen. Nicolaus Faure fotografiert seit den 90er-Jahren omniprésente Motive der Alltagsgenerie, auch in der zeitgenössischen Schweiz.



Ist das wahrhaftig der echte Silser See?



Vorbei am Aletschgletscher, dem größten Gletscher der Alpen, dramatisch festgehalten von Andreas Gursky. Davor mit Melone der Fotokünstler Robert Bodnar.

Galerie Stihl Waiblingen

„Alpine Begleiter“ als Programm

Begleitend zur Ausstellung „Jenseits der Ansichtskarte – Die Alpen in der Fotografie“ gibt es folgende Angebote, die

Christine Lutz, Leiterin der Kunstschule Unteres Remstal, zusammengestellt hat:

- „Zauberberge“ – Workshop für Kinder von sechs Jahren an am Freitag, 18. Oktober, um 15.30 Uhr. Im Mittelpunkt steht die Cyanotypietechnik, mit der die Kinder ein Bild gestalten.
 - „Fotoradiierung“ für Jugendliche und Erwachsene am Samstag, 19. Oktober, von 11 Uhr bis 19 Uhr und am Sonntag, 20. Oktober, von 10 Uhr bis 17 Uhr. zuvor Besuch der Ausstellung.
 - „Leidenschaft 8000 – Tiefe überall“ – Multivisionsschau zur Faszination Bergwelt von Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits am Dienstag, 22. Oktober, um 20 Uhr in der Gemeindehalle Neustadt (Einlass: 19 Uhr). Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem TSV Neustadt, Abteilung Ski und Wandern. Karten zum Preis von 15 Euro gibt es bei Schreibwaren-Präger in Neustadt sowie in der Tourist-Information, Scheuern-gasse 4.
 - Informationsabend für pädagogische Berufsgruppen am Mittwoch, 23. Oktober, um 17 Uhr. Dabei werden Einblicke in das Ausstellungskonzept und die begleitenden Workshops gewährt.
 - „Abendführung“ durch die Ausstellung am Donnerstag, 24. Oktober, um 18.30 Uhr (ohne Anmeldung).
 - „Fotorealistisches Landschafts-porträt“, Workshop für Jugendliche und Erwachsene am Samstag, 26. Oktober, von 11 Uhr bis 17 Uhr und am Sonntag, 27. Oktober, von 10 Uhr bis 14 Uhr; für maximal vier Teilnehmer.
- Anmeldung zu den Kursen nimmt die Kunstvermittlung der Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner-Vorstadt 16, unter ☎ 5001-180, Fax 5001-400, E-Mail: kunstvermittlung@waiblingen.de, montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr entgegen.



In-Kraft-Treten des Bebauungsplans und der Satzung über örtliche Bauvorschriften „Feuerwehrhaus Neustadt“

Der Gemeinderat hat am 10. Oktober 2013 aufgrund von § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung vom 23.09.2004 (BGBl. I 2004, S. 2414) mit Änderungen, in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der Fassung vom 24.07.2000 (GBl. 2000 S. 581) mit Änderungen den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Feuerwehrhaus Neustadt“, Planbereich 52, Gemarkung Neustadt, als Satzung beschlossen.

Maßgebend ist der Lageplan mit Textteil des Fachbereiches Stadtplanung vom 14. August 2013. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes ist in dem abgedruckten Lageplan schwarz gestrichelt dargestellt.

Mit dieser Bekanntmachung treten der Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften in Kraft.

Der Bebauungsplan, die Satzung über Örtliche Bauvorschriften und die Begründung werden zu jedermanns kostenloser Einsicht während der Öffnungszeiten beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG (Mo, Di, Mi, Fr 8.30-12 Uhr, Do 14.30-18.30 Uhr) und beim Fachbereich Stadtplanung, Abteilung Planung und Sanierung im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 4. OG (Mo, Di, Mi, Fr 8.30-12 Uhr, Do 14.30-18.30 Uhr) bereit gehalten. Über den Inhalt wird auf Verlangen kostenlos Auskunft gegeben.

Unbeachtlich werden gemäß § 215 Satz 1 BauGB eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplanes

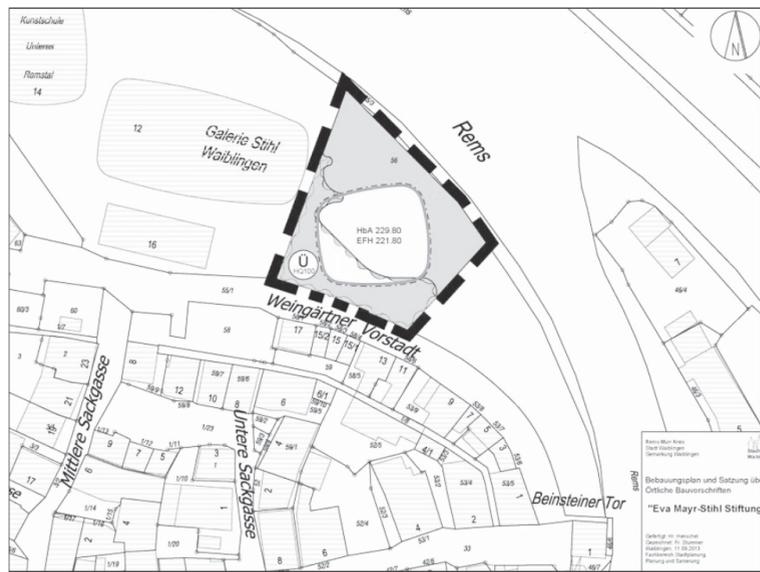
und des Flächennutzungsplanes und nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind. § 215 Satz 1 BauGB gilt entsprechend, wenn Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB beachtlich sind.

Soweit der Bebauungsplan unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der GemO oder von solchen aufgrund der GemO zustande gekommen ist, gilt er ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen (§ 4 Abs. 4 Satz 1 GemO). Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung des Bebauungsplans verletzt worden sind (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 GemO), der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 GemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Stadt Waiblingen unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist (§ 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO). Ist eine Verletzung nach § 4 Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 GemO geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie des Abs. 4 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche bei Eingriffen dieses Bebauungsplanes und der Satzung über örtliche Bauvorschriften in eine bisher zulässige Nutzung und das Erlöschen solcher Ansprüche wird hingewiesen: Der Entschädigungsberechtigte kann Entschädigung verlangen, wenn die in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind. Er kann die Fälligkeit des Anspruchs dadurch herbeiführen, dass er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei der Stadt Waiblingen beantragt.

Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die in § 44 Absatz 3 Satz 1 Baugesetzbuch bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruches herbeigeführt wird.

Waiblingen, 11. Oktober 2013
Fachbereich Stadtplanung



Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Stiftungsgebäude Eva Mayr-Stihl Stiftung“ – Auslegungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 10. Oktober 2013 dem Bebauungsplanentwurf und dem Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften „Stiftungsgebäude Eva Mayr-Stihl Stiftung“, Planbereich 01.01, Gemarkung Waiblingen, zugestimmt.

Begrenzt wird der Geltungsbereich im Nordosten durch die Reins, im Süden durch die Straße „Weingärtner Vorstadt“ und im Westen durch die Galerie Stihl Waiblingen.

Die genaue Abgrenzung des Bebauungsplanentwurfes und des Entwurfs zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften ist aus dem maßgebenden Lageplan ersichtlich, in dem die Grenze des räumlichen Geltungsbereiches schwarz gestrichelt umrandet ist.

Der Bebauungsplanentwurf und der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften bestehen aus dem Lageplan mit Textteil des Fachbereiches Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 11. September 2013. Dem Bebauungsplanentwurf ist die Begründung vom 11. September 2013 beigefügt.

Das Bebauungsplanverfahren wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Der vorstehend aufgeführte Bebauungsplanentwurf, der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften und die Begründung zum Bebauungsplan werden in der Zeit von 28. Oktober bis 29. November 2013 – je einschließlich – beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der allgemeinen Dienststunden (Mo, Di, Mi 8.30-16 Uhr, Do 8.30-18.30 Uhr, Fr 8.30-12 Uhr) öffentlich ausliegen.

Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen abgegeben, Anregungen vorgebracht und Einwendungen geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist abgegebenen Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan gem. § 4a Abs. 6 BauGB unberücksichtigt bleiben.

Wir weisen darauf hin, dass ein Antrag nach § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit dem Antrag nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können (§ 47 Abs. 2 a VwGO). Für ausführlichere Informationen steht Frau Ott-Najafi unter ☎ 07151 5001-334 zur Verfügung.

Waiblingen, 11. Oktober 2013
Fachbereich Stadtplanung

Lärmaktionsplan, Gesamtgemarkung Waiblingen – Auslegung bis 11. November

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 14.4.2011 beschlossen, das Verfahren der Bürgerbeteiligung zur Lärmaktionsplanung durchzuführen. Das Plangebiet des Konzeptes des Lärmaktionsplanes umfasst folgende bebauten Bereiche im Gebiet der Stadt Waiblingen:

- entlang der B 14 zwischen L 1193 und Knoten B 29
- entlang der B 14 zwischen B 29 und Knoten K1859
- entlang der B 14 zwischen K1859 und Knoten K1858
- entlang der B 29
- entlang der L 1193 (Alte Bundesstraße) zwischen Ruhrstraße und K1856 (Neue Rommelhauser Straße)
- entlang der Landstraße 1193 (Alte Bundesstraße) zwischen K1856 (Neue Rommelhauser Straße) und Eisentalstraße
- entlang der L1193 (Schornsdorfer Straße)
- entlang der L1142 (Neckarstraße) zwischen Remseck und Hegnach
- entlang der L1142 (Neckarstraße) zwischen Hegnach und Waiblingen
- entlang der L1142 (Neustädter Straße)
- entlang der L1142 (An der Talau)
- entlang der K1859 (An der Talau)
- entlang der K1910 (Schmidener Straße)
- entlang der K1911 (Winnender Straße)
- entlang der Westumfahrung
- entlang der Straße Alter Postplatz

Das Konzept des Lärmaktionsplanes, die Lärmkarten der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg für das Gebiet der Stadt Waiblingen, die Straßenverkehrslärmkarten der Stadt Waiblingen

(Rasterlärmkarten für den Zeitbereich Tag und Nacht zur Gesamtgemarkung, Kernstadt und Gemarkung Hegnach, Lärmkonfliktkarten für den Zeitbereich Tag und Nacht zur Kernstadt und Gemarkung Hegnach und Maßnahmenkarten zur Kernstadt und Gemarkung Hegnach) und die Schienenverkehrslärmkarten der Stadt Waiblingen (Rasterlärmkarten für den Zeitbereich Tag und Nacht) liegen noch bis einschließlich 11. November 2013 beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der allgemeinen Dienststunden (Mo, Di, Mi 8.30 Uhr bis 16 Uhr, Do 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Fr 8.30 Uhr bis 12 Uhr) und im Rathaus Hegnach während der Öffnungszeiten (Di, Mi, Fr 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr, Do 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr) zur öffentlichen Einsichtnahme und zur Information aus.

Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen schriftlich an die Adresse des Fachbereiches Stadtplanung, Kurze Straße 24, 71332 Waiblingen, oder zur Niederschrift während der allgemeinen Dienststunden vorgebracht werden. Für ausführlichere Informationen steht Herr Röpke unter ☎ 07151 5001-149 zur Verfügung.

Datenschutz

Das Verfahren zur Aufstellung eines Lärmaktionsplans ist ein öffentliches Verfahren. Daher wird grundsätzlich über alle eingehenden Stellungnahmen durch den Gemeinderat in öffentlicher Sitzung beraten und beschlossen. Soll eine Stellungnahme anonym behandelt werden, ist dies auf der schriftlichen Stellungnahme zu vermerken oder beim Vortrag zur Niederschrift anzugeben.

Waiblingen, 1. Oktober 2013
Fachbereich Stadtplanung

Nach dem Wehrpflichtgesetz Widerspruch zur Datenübermittlung an die Bundeswehr

Die Meldebehörden übermitteln jährlich Daten zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden, an das Bundesamt für Wehrverwaltung. Die Datenübermittlung unterbleibt, wenn die Betroffenen nach § 18 Abs. 7 Melderechtsrahmengesetz widersprochen haben.

Der Widerspruch kann bei der zuständigen Meldebehörde schriftlich und persönlich abgegeben werden, die dann den Sperrvermerk in das Melderegister einträgt. Der Widerspruch kann von über 16-Jährigen auch ohne Einverständnis der Eltern abgegeben werden.

Den Widerspruch nehmen die Mitarbeiterinnen der Meldebehörden im Bürgerbüro (Rathaus Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen) sowie in den Rathäusern der Ortsschaftsverwaltungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt entgegen.

Waiblingen, 1. Oktober 2013
Abteilung Bürgerbüro

Staufer Kurier

Jede Woche in allen Haushalten

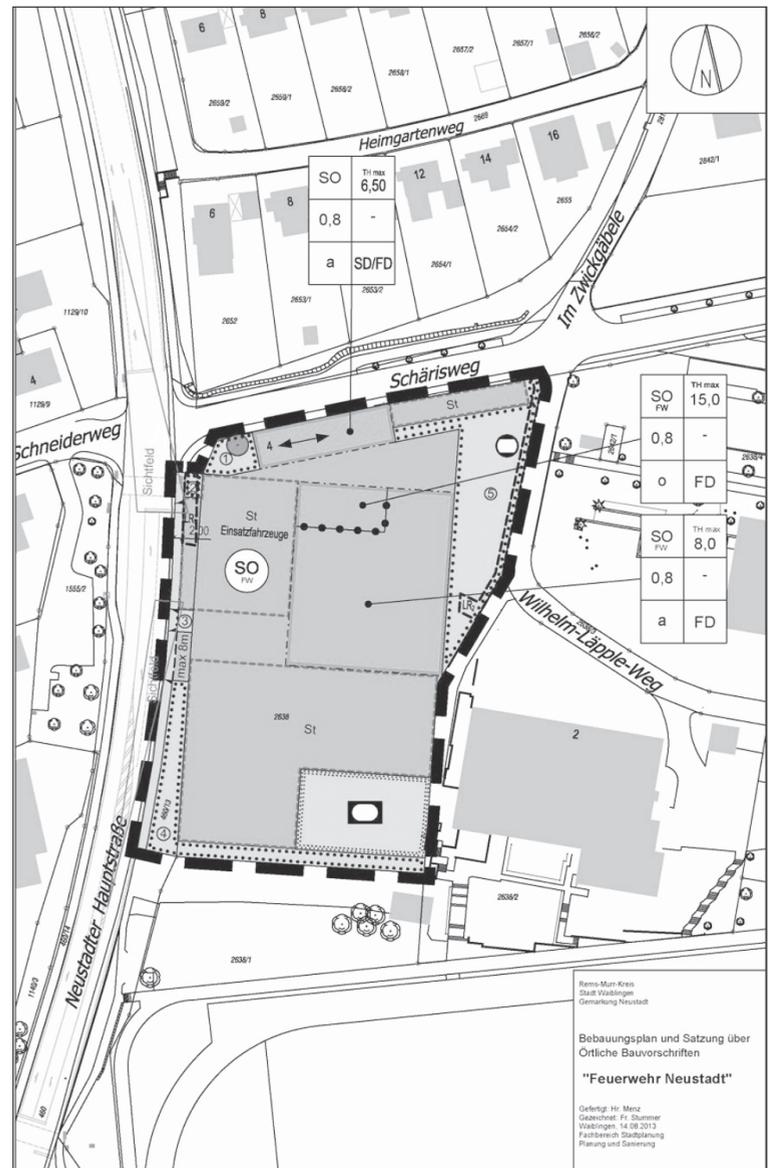
Haushaltsplan-Entwurf liegt aus

Der Haushaltsplan-Entwurf 2014, der in der Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 10. Oktober 2013, mit den Haushaltsreden des Oberbürgermeisters und des Fachbereichsleiters Finanzen eingebracht wurde, liegt bis einschließlich Donnerstag, 14. November, 12 Uhr, im Rathaus Waiblingen, Fachbereich Finanzen, sowie in den Ortsschaftsverwaltungen zur Einsicht aus.

Der Bürgerschaft sowie Vereinen, Einrichtungen und Organisationen in Waiblingen wird bis einschließlich Donnerstag, 14. November, 12 Uhr, Gelegenheit gegeben, Anträge zu stellen bzw. Einwendungen gegenüber dem Haushaltsplan-Entwurf 2014 zu erheben.

Über die Anträge bzw. Einwendungen wird in den öffentlichen Sitzungen der Fachausschüsse von 3. bis 5. Dezember bzw. in der Haushaltssitzung des Gemeinderats am 12. Dezember beraten und entschieden werden. Die Antragsteller erhalten eine rechtzeitige Information über die Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag bzw. der Einwendung mit dem Hinweis, zu welchem Zeitpunkt eine Behandlung in den Gremien erfolgt.

Waiblingen, 8. Oktober 2013
Fachbereich Finanzen



Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Bahnhof Neustadt – Zentrenkonzept und Vergnügungstätten“

1. Aufstellungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 10. Oktober 2013 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Bahnhof Neustadt – Zentrenkonzept und Vergnügungstätten“, Planbereich 52, Gemarkung Neustadt, gefasst. Grundlage dafür ist der Lageplan des Fachbereiches Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 9. September 2013.

Das Bebauungsplanverfahren wird im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB ohne Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

2. Auslegungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 10. Oktober 2013 dem Bebauungsplanentwurf und dem Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften „Bahnhof Neustadt – Zentrenkonzept und Vergnügungstätten“, Planbereich 52, Gemarkung Neustadt, zugestimmt.

Begrenzt wird der Geltungsbereich im Norden durch die S-Bahntrasse der Linie S3, im Osten und Süden durch die Neustädter Hauptstraße (K 1909) und im Westen durch die Straße „Bahnhofplatz“.

Die genaue Abgrenzung des Bebauungsplanentwurfes und des Entwurfs zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften ist aus dem maßgebenden Lageplan ersichtlich, in dem die Grenze des räumlichen Geltungsbereiches schwarz gestrichelt umrandet ist.

Der Bebauungsplanentwurf und der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvor-

schriften besteht aus dem Lageplan mit Textteil des Fachbereiches Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 9. September 2013. Dem Bebauungsplanentwurf ist die Begründung vom 9. September 2013 beigefügt.

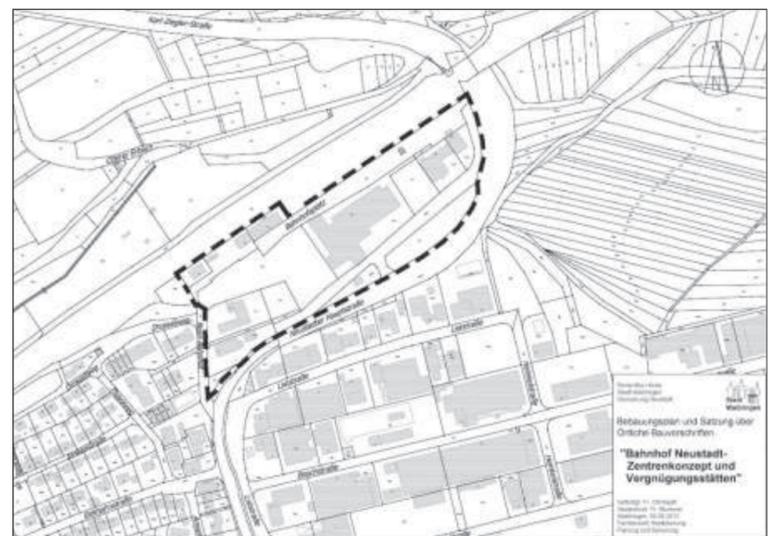
Der vorstehend aufgeführte Bebauungsplanentwurf, der Entwurf zur Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften und die Begründung zum Bebauungsplan werden in der Zeit von 28. Oktober bis 29. November 2013 – je einschließlich – beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG, Foyer, während der allgemeinen Dienststunden (Mo, Di, Mi 8.30-16 Uhr, Do 8.30-18.30 Uhr, Fr 8.30-12 Uhr) und im Rathaus Neustadt während der Öffnungszeiten (Mo, Mi, Fr 8.30-12.30 Uhr, Do 14.30-18.30 Uhr) öffentlich ausliegen.

Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen abgegeben, Anregungen vorgebracht und Einwendungen geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist abgegebenen Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan gem. § 4a Abs. 6 BauGB unberücksichtigt bleiben.

Wir weisen darauf hin, dass ein Antrag nach § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) unzulässig ist, soweit mit dem Antrag nur Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können (§ 47 Abs. 2 a VwGO).

Für ausführlichere Informationen steht Frau Ott-Najafi unter ☎ 07151 5001-334 zur Verfügung.

Waiblingen, 11. Oktober 2013
Fachbereich Stadtplanung



Leiter des Fachbereichs Finanzen:

Motto des Haushalts 2014: „Abbau von Schulden“

(dav) „Auf Sicht fahren“ will der Leiter des Fachbereichs Finanzen, Rainer Hähnle, den Haushalt 2014, der am Donnerstag, 10. Oktober 2013, in der Sitzung des Gemeinderats als Entwurf eingebracht wurde. Und das nicht nur, weil es voraussichtlich der letzte kamerale Haushalt sein wird, der 2015 von der Doppelten Buchführung abgelöst werden wird, sondern auch deshalb, weil durch das neue Haushaltssystem der weiterblickenden Finanzplanung nur untergeordnete Bedeutung beigemessen werden könne. Dass für das Jahr 2014 ein ausgeglichener und damit genehmigungsfähiger Haushalt vorgelegt werden könne, sei den steuerzahlenden Unternehmen und Bürgern zu verdanken und nicht zuletzt der vorausschauenden Haushaltspolitik von Gemeinderat und Ortschaftsräten.

So hätten entsprechende Rücklagen gebildet werden können, nachdem in den Jahren der globalen Finanzkrise die Allgemeine Rücklage fast auf den Mindestbestand zusammenschmolzen war. Dieser vermeintliche „Wohlstand“ aber, der durch viel Disziplin ermöglicht worden sei, sollte für die Zukunft durch noch mehr Disziplin dafür sorgen, dass er weiter anhalte, mahnte Hähnle und zitierte Konfuzius: „Wenn sich Wohlstand einstellt, brauch ihn nicht vollständig auf!“.

Deshalb laute seiner Meinung nach das Motto des neuen Haushalts eindeutig „Abbau von Schulden“. Außerplanmäßig gelinge das noch in diesem Jahr mit einer Sondertilgung in Höhe von 2,76 Millionen Euro, um die in den Jahren 2009 und 2010 notwendige Neuverschuldung von 32 Millionen Euro spürbar zu

reduzieren. Eine weitere Sondertilgung von 9,6 Millionen Euro kommt 2014 hinzu, so dass die Allgemeine Rücklage auf 4,36 Millionen Euro zusammenschumpfen wird.

Zum vierten Mal in Folge ohne Neuverschuldung

Gemeinderat und Verwaltung hätten das 2010 gegebene Versprechen, die Schulden im Haushalt so rasch wie möglich wieder zurückzuführen, wahr gemacht: der Haushalt 2014 sei nun der vierte in Folge ohne Neuverschuldung. Ob es 2015 tatsächlich zu einer Neuverschuldung komme, hänge von der weiteren konjunkturellen Entwicklung in diesem Jahr ab. Bleibe die gleich, dürfe es keine weiteren Schulden geben. Klar sei jedoch, dass die vielfältigen Investitionen der Stadt erhebliche Fol-

gekosten verursachten und dass der Bestand erhöhte Ausgaben fordere.

Ohne Steuer- und Gebührenerhöhung soll dies alles bewerkstelligt werden; aber auch ohne Reduzierung der Steuersätze, betonte Hähnle. Die damalige Anhebung der Grundsteuer B auf 390 v.H. habe mit ihrer jährlichen Mehreinnahme von einer Million Euro die Sondertilgung noch in diesem Jahr überhaupt erst ermöglicht. Mit dem Hebesatz 390 bei der Grundsteuer B und 360 bei der Gewerbesteuer liege Waiblingen bei den 22 größten Städten im Land zwischenzeitlich an der unteren Grenze.

Das kommende Haushaltsjahr lasse vor allem durch die erhöhten Umlagebelastungen deutlich weniger Spielraum als das sehr gute Haushaltsjahr 2012 und das derzeitige Jahr. Der Entwurf für 2014 offenbare, wie wichtig es gewesen sei, in den Vorjahren Rücklagen zu bilden, um für spätere Jahre gerüstet zu sein, vor allem, was die für Waiblingen nun schlechten Auswirkungen des Finanzausgleichs abfedern zu können. Denn auch künftig seien die Ausgaben in den Bereichen Erziehung und Bildung eine große Herausforderung.

In diesem Zusammenhang zitierte Fachbereichsleiter Hähnle den ehemaligen Bundesfinanzminister Hans Eichel: „Der Haushalt ermächtigt uns, Geld auszugeben – er verpflichtet uns nicht dazu“.

Bescheidene Spielräume für das neue Haushaltsjahr

Fortsetzung von Seite 1

Vollbeschäftigung und gute Löhne

Was die Gewerbesteuer-Einnahmen angeht, erhoffe sich die Stadt für 2014 trotz der etwas geringeren Einnahmen 2013 etwa 46 Millionen Euro, sprach Hesky weiter; in diesem Jahr rechnet die Stadt mit 41 Millionen Euro. Die Einkommensteuer werde nach der aktuellen Schätzung mit rund 28,4 Millionen Euro leicht über dem diesjährigen Ansatz liegen – „ein Zeichen für Vollbeschäftigung und gute Löhne“. Den Unternehmen in der Stadt gebühre großer Dank für Arbeitsplätze und bezahlte Steuern, betonte der Oberbürgermeister.

Drei Gemeinschaftsschulen entstehen

Das familienfreundliche Waiblingen hat sich mit der Umwandlung der beiden Grund- und Werkrealschulen im Salier- und im Staufer-Schulzentrum sowie in Neustadt aus der Realschule in Gemeinschaftsschulen einer weiteren Herausforderung angenommen. Ganztagsbetreuung in allen drei Schulen machen die Zentren gleich attraktiv und bieten Eltern die Möglichkeit, berufstätig zu sein, unterbrechungsfrei im Beruf bleiben zu können. Hesky: „Der Betreuungsumfang, den Eltern aus der Kindertagesstätte gewohnt sind, wird verlässlich an Grundschulen und weiterführenden Schulen angeboten, unabhängig vom Standort“. Ein Posten, der sich freilich auch auf den Haushalt auswirke: 2014 ist eine erste Finanzierung verankert, die auch 2015 und 2016 fortgesetzt wird. Überdies sind für den Bau der Ganztags-einrichtung in Beinstein die notwendigen Raten eingestellt; diejenige für die Rinnenäckerschule im Jahr 2015.

Bürgerhaus Süd und der Sport

Apropos Rinnenäcker: auch im Süden der Stadt soll sich wieder einiges tun. Der Bau des Bürgerhauses mit Turnhalle ist im Haushaltsplan-Entwurf mit einem ersten Betrag von 200 000 Euro verankert, und zwar für einen Wettbewerb und als erste Planungsrate. 2017 soll das Bürgerhaus eröffnet werden.

Eröffnet wird außerdem schon in diesem Jahr die neue Staufer-Sporthalle beim Gymnasium. Auch bei der Hartwaldhalle in Hegnach wird sich etwas tun. Gemeinsam mit dem SV Hegnach sei, so berichtete Oberbürgermeister Hesky, eine Lösung entwickelt worden, um die missliche Situation bei den Umkleidekabinen und den Bewirtschaftungsbereich zu entzerren. Dass der Verein die Maßnahme hauptverantwortlich finanziell stemmen wolle, nötige ihm großen Respekt ab, bekannte er. Der SV Hegnach will eigene Räume zur Schulung, Fortbildung und für Gymnastik auf den Weg bringen und die Vereinsgaststätte auf neue Füße stellen. Bei all dem sei die Klärung der Kabinensituation aber sogar dringlicher als die Hallensituation, hat sich herausgestellt, denn damit wird die Nutzbarkeit der Hartwaldhalle verbessert.

Gleichwohl werden finanzielle Mittel nach 2014 erforderlich, wenn die Stadt dann ihren Anteil an der Anmietung der Kabinenräume zu finanzieren hat. In Hegnach wäre das dann nach der erweiterten Ganztagsbetreuung an der Burgschule durch den Förderverein schon die zweite „Public Private Partnership“, erläuterte Andreas Hesky.

Von Hegnach nach Bittenfeld: die Strategie des TV Bittenfeld, die Heimspielstätte in die „SCHARrena“ in Stuttgart-Bad Cannstatt zu verlegen, sei aufgegangen, freute sich der Oberbürgermeister. Er sei dem TVB für diese Einsicht dankbar, denn es wäre nicht machbar gewesen, betonte er, in der Ortschaft eine neue Halle zu bauen. Der Verein bleibe nach wie vor ein Waiblinger; und derzeit werde an einer Lösung gearbeitet, wie mehr Trainingsflächen in der nördlichsten Ortschaft angeboten werden können. Die sollen dann dem TVB ebenso wie der Schule oder anderen Vereinen zur Verfügung stehen. Gleichgültig, in welcher Liga der TVB spiele, seien solche Hallenkapazitäten nahe der Schule immer ein Gewinn.

Ein Gewinn für die Ortschaft Beinstein wird der neue und lang erhoffte Kunstrasenplatz werden, der für 1,15 Millionen Euro gebaut wird.

Rundsporthalle muss warten

Für das Thema „Rundsporthalle“ allerdings sind keine Finanzmittel im Haushaltsplan 2014 einkalkuliert. Es bleibe zunächst bei der jetzigen Situation, sprach Hesky Klartext, denn es gebe keine finanziellen Spielräume. Was mit der Rundsporthalle geschehen soll, ist noch offen. Die Frage, ob Sanierung mit moderatem Aufwand oder Neubau zu deutlich höheren Kosten, aber auch neuen Perspektiven, sei 2014 anzugehen. Nicht nur die aktuellen Finanzen,

sondern auch zwingende Ausgaben, die auf die Stadt zukämen, seien dabei zu bewerten.

Sport habe in Waiblingen allerdings schon immer einen hohen Stellenwert, und der werde angesichts der demografischen Entwicklung noch an Bedeutung steigen, vermutete Hesky. „Wir Kommunen müssen unseren Beitrag leisten, damit unser Gesundheitssystem nicht überfordert wird“, dabei spielten Vereine eine wesentliche Rolle als Partner. Bewegungsangebote seien eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die von der Kita über die Vereine – denen er für ihre enorme ehrenamtliche Arbeit dankbar sei – bis ins Seniorenzentrum reiche.

Heimattage 2014 nähern sich

Enorme ehrenamtliche Arbeit leisten die Vereine aber auch schon seit langem für die bevorstehenden Heimattage Baden-Württemberg, die im nächsten Jahr in Waiblingen gefeiert werden. Sie, dazu Organisationen, Unternehmen, Kirchen und weitere „Ehrenamtliche“ entwickelten ein Programm von allen für alle, gleich, welcher Nationalität, Religion oder sozialem Stand. Andreas Hesky: „Waiblingen soll eine Wohlfühlstadt sein, in der alle eine Heimat finden!“

Die Heimattage mit ihren zehn Veranstaltungswochenenden, die seit 2008 schon vorbereitet werden, würden für die Stadt, die Helferinnen und Helfer und alle Beteiligten wie Feuerwehr, DRK oder THW ein Kraftakt, war sich Hesky sicher. Ein solcher Reigen von Veranstaltungen könne nur gelingen, wenn die Menschen mitmachen, sich mit ihnen identifizieren. „Ich glaube, dies ist schon gelungen“.

Hinzu kommt die Eröffnung des „Hauses der Stadtgeschichte“ am 10. Mai 2014; dafür sind im Haushaltsplan-Entwurf die restlichen 100 000 Euro für dem Umbau des künftig barrierefreien Gebäudes und 221 000 Euro für die Ausstellungseinrichtung enthalten.

Das Land beteiligt sich an den Gesamtkosten der Heimattage in Höhe von 855 000 Euro mit 155 000 Euro, den selben Betrag bringt die Stadt auf. Sponsoren haben inzwischen eine Summe von mehr als 400 000 Euro zugesagt. Dies sei ein ungeheuer starkes Signal, dass die Unternehmen erkannten, dass die Heimattage nichts Aufgepflropftes, sondern etwas von innen heraus Entwickeltes seien, und dass sie sich gern mit den Heimattagen präsentierten, freute sich das Stadtoberhaupt und sagte weiter: „Die Heimattage sollen einen Beitrag leisten, dass sich die Menschen noch stärker mit Waiblingen und Baden-Württemberg identifizieren. Waiblingen übernimmt die Funktion,

Polizeidirektion Waiblingen

Bewerbungen bis November möglich

Die Landespolizei stellt im Jahr 2014 zahlreiche Auszubildende ein. Geplant sind 200 Studienplätze für Polizeikommissar-Anwärter und etwa 500 Plätze für Beamtenanwärter im Mittleren Polizeivollzugsdienst. Bewerbungsschluss für den Ausbildungsbeginn im September 2014 ist im November 2013.

Die unter der Trägerschaft der Stadt Waiblingen sowie der Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden stehende Arbeitsgemeinschaft Sprachförderung sucht

Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleiter

zur Förderung von Kindern und Schülern in Tagesstätten und Schulen, dabei stehen die sprachliche Entwicklung und Bildung im Mittelpunkt. Gearbeitet wird nach dem „Alltagsintegrierten Konzept“.

Die Begleiterinnen und Begleiter erhalten eine Grundausbildung und werden fachlich unterstützt.

Kurzbewerbungen nimmt die AG Sprachförderung, Marktgasse 1, 71332 Waiblingen, entgegen. Informationen geben Ute Hellebronth, ☎ 5001-576, E-Mail: ute.hellebronth@waiblingen.de und Monika Wiedel, ☎ 5001-522, E-Mail: monika.wiedel@waiblingen.de.

Haushaltsplan 2014 – wichtigste Zahlen

(in Klammern die Zahlen des Entwurfs 2013)

Verwaltungshaushalt: 148,5 (148,3)
Vermögenshaushalt: 26,9 (26,9)
Zuführungsrate: 1,5 (9,0)
Gewerbesteuererinnahmen: 46,0 (44,0)
Grundsteuererinnahmen B: 9,75 (9,5)
Schlüsselzuweisungen Land: 9,0 (10,7)
Investitionen in Baumaßn.: 11,5 (17,7)
Personalausgaben: 39,5 (38,3)
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand: 29,5 (28,6)
Schuldenstand: 18,1 (28,0)
Allgemeine Rücklage: 4,4 (20,7)

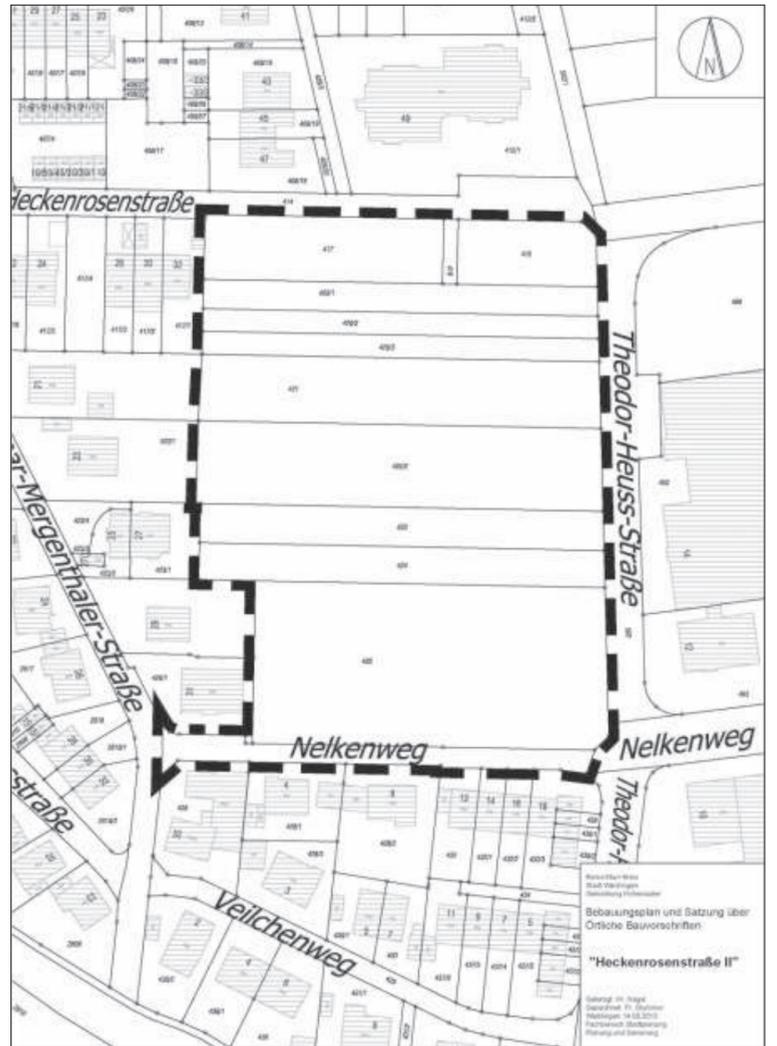
Anträge von Bürgern und Vereinen

Bürger, Vereine und sonstige Organisationen können – wie übrigens schon immer – Anträge zum Haushalt stellen. Dazu liegt der Haushaltsplanentwurf in den sechs Rathäusern aus. Mehr dazu unter den „Amtlichen Bekanntmachungen“ auf Seite 6.

Weiteres Verfahren

- Der Haushaltsplanentwurf wird in den folgenden Sitzungen der Ortschaftsräte ebenso beraten wie in denjenigen der Gemeinderatsausschüsse.
- Am Donnerstag, 14. November, halten dann die Fraktionen und Parteien im Gemeinderat ihre Haushaltsreden.
- Am Donnerstag, 12. Dezember, wird der Haushalt fürs neue Jahr verabschiedet.

Amtliche Bekanntmachungen



Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Heckenrosenstrasse II“

1. Aufstellungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat in seiner Sitzung am 10. Oktober 2013 den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Heckenrosenstrasse II“, Planbereich 41, Gemarkung Hohenacker gefasst.

Grundlage dafür ist der Lageplan des Fachbereichs Stadtplanung der Stadt Waiblingen vom 14. August 2013.

Der künftige Geltungsbereich des Bebauungsplanes und der Satzung über die Örtlichen Bauvorschriften ist nach dem derzeitigen Stand der Planung in dem abgedruckten Lageplan dargestellt.

Die Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs sind schwarz gestrichelt dargestellt.

Das Bebauungsplanverfahren wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Deutsche Rentenversicherung

Beratung nur mit Termin

Die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg hat die Aufgaben der Ortsbehörde in Waiblingen übernommen. Beraten wird dienstags von 8.40 Uhr bis 12 Uhr und von 13 Uhr bis 15.40 Uhr im Rathaus, Kurze Straße 33, Ebene 1, Zimmer 106. Termine können unter ☎ 0711 61466-510 vereinbart werden oder im Internet unter <https://www.eservice-drv.de/eTermin/dsire/step0.jsp>. An den Montagen, 23. und 30. Dezember, werden keine Sprechstunden angeboten. Die Deutsche Rentenversicherung berät Waiblinger bei Fragen zu Rentenansprüchen, Rentenbeginn, Rentenhöhe und notwendige Versicherungsunterlagen. Die Rentenberater nehmen außerdem Anträge entgegen für Altersrente, Erwerbsminderungsrente, Witwen- und Waisenrente sowie für Kontenklärung und Kindererziehungszeiten. Auch hierzu müssen vorher Termine unter ☎ 0711 61466-510 abgemacht werden. Kundeninformationen liegen im Bürgerbüro im Eingangsbereich des Rathauses bereit.

Bauarbeiten in Waiblingen

Fuggerstraße wird saniert

Die Fuggerstraße wird im Bereich zwischen Andreä- und Ludwigsburger Straße saniert. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis 31. Oktober 2013. Nachdem die Stadtwerke Waiblingen im vergangenen Jahr die Gas- und Wasserleitung erneuert hatten, steht nun die Erneuerung des Gehweg- und Straßenaufbaus an. Ausgetauscht werden außerdem die Randsteine und die Straßeneinläufe. Die Straße muss wegen der schmalen Fahrbahn ganz gesperrt werden. Die Anwohner können bis auf kurze zeitlich beschränkte Ausnahmen ihre Stellplätze nutzen.

